

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 25. September 2025, 11 Uhr

## **MALER MÜLLER. EIN FAUSTDICHTER IN ROM**

Leben und Werk des Friedrich Müller (1749-1825),  
ausgestellt und erzählt in drei Teilen

**26. SEPTEMBER 2025 BIS 1. FEBRUAR 2026, ERÖFFNUNG: 25. SEPTEMBER, 18 UHR  
DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM, HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Am 23. April 2025 jährte sich der Todestag von Friedrich Müller, der sich selbst „Maler Müller“ nannte, zum 200. Mal. Aus diesem Anlass zeigt das Freie Deutsche Hochstift eine dreiteilige Ausstellung im Handschriftenstudio des Deutschen Romantik-Museums, in der eine Auswahl aus dem dichterischen und zeichnerischen Nachlass Müllers vorgestellt wird. Mit Goethe teilt Müller Geburtsjahr, Doppelbegabung und die lebenslange Arbeit an der Faust-Dichtung. Anfangs um eine Nasenlänge voraus, veröffentlicht er als erster aus dem Kreis der jungen Genies einen noch fragmentarischen ‚Faust‘. Seine Bilder werden gesammelt, die Poesien der Nebenstunden unterschreibt er mit seinem an der Mannheimer Zeichenakademie erlernten Beruf: Maler Müller. 1778 geht er nach Rom. Doch was im Sturm und Drang so übermütig begann, wendet sich zur Mühsal. Die großen Aufträge bleiben aus. Der Weg in die Historienmalerei ist steinig. Müller kämpft um seine Existenz, muss sich gegen Neid und Verleumdungen wehren und zieht trotzdem das Leben in Rom der ruhmlosen Heimkehr vor. Kurzzeitig gerät er ins Blickfeld der jungen Romantiker, die sich für sein Frühwerk interessieren. Ludwig Tieck initiiert eine Werkausgabe, doch Müller bleibt Außenseiter. Als Fremdenführer, Antiquar und Journalist hält er sich über Wasser. Seine Leidenschaft für die Künste verliert er niemals. Über allem steht das Werk. Vom Streben nach Wahrheit und Schönheit kündigt jedes einzelne Blatt aus dem römischen Nachlass, den das Freie Deutsche Hochstift verwahrt. Was hier sichtbar wird, ist packend, amüsant, anrührend. Es ist an der Zeit, Maler Müller wieder ins Gespräch zu bringen.

Die Ausstellung umfasst drei Kapitel:

**Erste Episode** Mannheim – der Aufbruch (ab 26. September bis 4. November)

**Zweite Episode** Rom – die Herausforderung (ab 7. November bis 15. Dezember)

**Dritte Episode** Das Werk – Streben nach dem Wahren (ab 18. Dezember bis 1. Februar)

Kuratorin der Ausstellung ist Dr. Ulrike Leuschner. Im Rahmen ihrer Dissertation edierte Leuschner 1996 Maler Müllers ‚Dramatisierten Faust‘, ein 2000 Seiten umfassendes Manuskript, das sich im Freien Deutschen Hochstift befindet. Ferner ist sie die Herausgeberin der ‚Briefe‘ (2007, 5 Bände) und der ‚Gesammelten Schriften‘ von Johann Heinrich Merck (2012-2021, 9 Bände) sowie des Bandes ‚Netzwerk der Aufklärung. Neue Lektüren zu Johann Heinrich Merck‘ (2003). Seit 2005 ist Ulrike Leuschner Mitherausgeberin des Jahrbuchs ‚treibhaus‘ zur Erforschung deutschsprachiger Literatur in den 1950er Jahren.

*Mit freundlicher Unterstützung von  
der Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung und der Adolf Christ Stiftung*

Begleitend zur Ausstellung erscheint im Göttinger Verlag der Kunst der Band ‚Maler Müller. Ein Faustdichter in Rom‘ (133 Seiten, 69 Abbildungen, 22 €, erhältlich im Museumsshop und im Buchhandel).

Anlässlich zur Ausstellungsöffnung wird am Donnerstag, 25. September, 18 Uhr, die renommierte Sprecherin und Rezitatorin Birgitta Assheuer ausgewählte Texte Friedrich Müllers lesen. Die Kuratorin Ulrike Leuschner stellt in einem Kurzvortrag die Ausstellung vor.

Zum Auftakt des zweiten und dritten Kapitels führt die Kuratorin im Rahmen der Reihe ‚Verweile doch!‘ durch die Ausstellung (13. November, 18. Dezember jeweils 19 Uhr).

#### **EINTRITT**

Der Besuch der Ausstellung ist im Museumseintritt inklusive.

#### **FEIERABEND IM MUSEUM**

Jeden 1. Donnerstag im Monat\*, 18 – 21Uhr, 1 € Eintritt

\*ausgenommen Feiertage

Nächste Termine: 2. Oktober, 7. November, 4. Dezember

#### **ÖFFNUNGSZEITEN**

Freitag bis Mittwoch, Feiertage 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten: 24., 25., 31.12., 1.1. geschlossen

#### **INFORMATIONEN**

[www.freies-deutsches-hochstift.de](http://www.freies-deutsches-hochstift.de)

#### **Pressekontakt**

Kristina Faber

Leitung Kommunikation

Telefon +49 (0)69 138 80-217,

[kfaber@freies-deutsches-hochstift.de](mailto:kfaber@freies-deutsches-hochstift.de)

## ÜBER DIE AUSSTELLUNG

### MALER MÜLLER, DOPPELBEGABUNG UND ZEITGENOSSE GOETHE

Friedrich Müller, der sich selbst „Maler Müller“ nannte, wurde am 13. Januar 1749 im kurpfälzischen Kreuznach geboren. Er war derselbe Jahrgang wie Johann Wolfgang Goethe, mit dem ihn manches verband, auch wenn dieser letztlich einen ganz anderen Weg machte. Dass heute nur noch wenige Maler Müller kennen, ist kein Zufall, er teilt dieses Schicksal mit vielen seiner Generation. Sein Vater, ein Bäcker und Gastwirt, starb früh, so dass er schon als Junge der Mutter zu Hause zur Hand gehen musste. Seine Aufmerksamkeit für ökonomische Verhältnisse und deren lebensprägende Kraft hat hier ihren Ursprung. Schon früh fiel seine Doppelbegabung auf, wobei zunächst (auch für ihn selbst) sein zeichnerisches Talent im Vordergrund stand, das ihn an den Hof von Zweibrücken und nach Mannheim zum Kurfürsten Karl Theodor führte. Er wollte Hofmaler werden, was ihn nicht davon abhielt, schon als junger Mensch in verschiedenen Zeitschriften zu publizieren. Besonders seine ‚Idyllen‘ (etwa ‚Die Schaaf-Schur‘, 1775) machten mit ihrem rauen Ton schnell Furore. Getragen wurde sein Ruf von einer neuen Strömung der deutschen Literatur, die seit 1777 unter dem Namen Sturm und Drang bekannt wurde. Für kurze Zeit richteten sich die Blicke der lesenden Öffentlichkeit auf junge Männer, deren literarische Helden mit genialischem Anspruch immer wieder von den gesellschaftlichen Verhältnissen und ihrem Hang zur Selbstüberschätzung zerrieben wurden. Diese Kraftgenies mit ihrem Lebenshunger und ihren ungezügelter Forderungen nehmen in Müllers Texten und Bildern breiten Raum ein, bis hin zu seinem ‚Faust‘-Plan, aus dem er 1776 und 1778 erste Proben veröffentlichte.

Damit ist eine weitere Parallele zu Goethe benannt: die lebenslange Beschäftigung mit dem ‚Faust‘-Stoff. Das Thema lag damals in der Luft, so auch auf Jahrmärkten, wo Fausts Sündhaftigkeit und Höllensturz zur Freude des Publikums burlesk als Puppenspiel inszeniert wurden. Anders Maler Müller. Ihn interessiert nicht Fausts Abfall von Gott, auch nicht sein Wissenstrieb (Gotthold Ephraim Lessing), sondern sein unbändiger Wunsch, gegen alle äußeren Widerstände seinen soziökonomischen Bedingungen zu entkommen, um als „Columbus der Hölle“ zu Ruhm und Ehre zu gelangen: „Ein Löwe von Unersättlichkeit brüllt aus mir“. In der Widmung zu ‚Fausts Leben dramatisirt‘ (1778) verweist Müller auf Lessing und Goethe, von denen er wusste, dass sie ebenfalls an einem ‚Faust‘ arbeiteten. Damit benannte er Anspruch und Maßstab.

Wie viele andere seiner Generation konnte Müller an die erfolgreichen Anfänge als Dichter und bildender Künstler nur begrenzt anknüpfen. Als er 1778 mit einem kurfürstlichen Stipendium nach Rom ging, um sich zum Historienmaler zu bilden, geschah dies in der Hoffnung, auf dem Kunstmarkt dauerhaft Fuß zu fassen. Die großen Aufträge blieben allerdings aus, und auch die Hoffnung, für den bayerischen Kronprinzen Ludwig langfristig als Kunstagent tätig zu werden, zerschlug sich, so dass Müller zwar sein Leben lang in Rom blieb, sich dort jedoch mühsam als Fremdenführer für Touristen ernähren musste.

1808 interessierte sich kurzzeitig die Generation der Romantiker für Müller. In der von Achim von Arnim und Clemens Brentano herausgegebenen ‚Zeitschrift für Einsiedler‘ erschienen Auszüge aus dem 1781 abgeschlossenen Drama ‚Golo und Genovefa‘, und 1811 folgte eine dreibändige, von Ludwig Tieck initiierte Werkausgabe. Müller musste allerdings feststellen, dass man vor allem seine frühen Arbeiten als Vorboten der Romantik im Blick hatte und nicht seine aktuellen Werke. Eigensinnig arbeitete er bis zu seinem Tod an seinen Projekten weiter. Seine frühen ‚Faust‘-Fragmente entwickelte er zu einem achtteiligen, weltumspannenden Großdrama, das in Anspruch, Umfang und Themenvielfalt wenig Vergleichbares in der deutschen Literatur aufweist. 1823 stellte er diesen „metrischen Faust“ dem Verleger Johann Friedrich

Cotta vor, dessen Lektorin Therese Huber auf eine tiefgreifende Überarbeitung drang. Müller lehnte empört ab, so dass die 2000 Seiten Manuskript ungedruckt blieben.

### **MALER MÜLLER IM FREIEN DEUTSCHEN HOCHSTIFT**

Auf verschlungenen Wegen gelangte Müllers römischer Nachlass 1904 als einer der ersten Handschriftenankäufe ins Freie Deutsche Hochstift. Zehn Jahre später publizierte der damalige Direktor Otto Heuer eine dreibändige Ausgabe der ‚Idyllen‘, nicht zufällig bei Kurt Wolff, dem Verleger der Expressionisten und bedeutenden Wiederentdecker vergessener Literatur. Das wichtigste Editionsprojekt zu Müllers Werken allerdings ist die 1996 erschienene kritische Ausgabe des überlieferten ‚Faust‘-Materials, die wir der Darmstädter Philologin Ulrike Leuschner verdanken. Zum Maler Müller-Gedenkjahr hat sie nochmals den gesamten Frankfurter Nachlass durchgesehen und für die heutige Zeit neu gedeutet.

### **ÜBER DAS HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Das Handschriftenstudio, des Deutschen Romantik-Museums, ist als Schaufenster zu den Beständen und Forschungsfragen des Freien Deutschen Hochstifts konzipiert. Die Besucherinnen und Besucher der Romantik-Dauerausstellung werden hier kontinuierlich an die Arbeit mit wechselndem historischem Material herangeführt. Zugleich animiert das Studio die Kennerinnen und Kenner des Hauses, wiederzukommen und besondere Archivalien im Rahmen des ihnen bereits vertrauten Deutschen Romantik-Museums kennenzulernen. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass beides funktioniert. Das Handschriftenstudio, das auf museale Inszenierung weitgehend verzichtet, bietet in konzentrierter Atmosphäre die Gelegenheit, sich eingehend mit größeren Materialbeständen und damit zugleich – unterstützt durch Transkriptionen und Erläuterungen – mit der deutschen Kurrentschrift zu beschäftigen.

### **ÜBER DAS DEUTSCHE ROMANTIK-MUSEUM**

Das im Herbst 2021 eröffnete Deutsche Romantik-Museum ist weltweit das erste Museum, das sich der Epoche der deutschsprachigen Romantik als Ganzes widmet. Präsentiert werden wertvolle Originale in innovativen Ausstellungsformen, die die Zeit der Romantik als Schlüsselepoche erfahrbar machen. Im Dialog mit dem benachbarten Goethe-Haus sind Manuskripte, Graphik, Gemälde und Gebrauchsgegenstände zu sehen. Zu erleben ist eine multimediale Umsetzung von Ideen, Werken und Personenkonstellationen. Goethe selbst wird dabei in ein neues Licht gerückt.

Ausgestellt sind u. a. Handschriften von Clemens und Bettine Brentano, Novalis und den Brüdern August und Wilhelm Schlegel, Joseph von Eichendorffs handschriftlicher Entwurf zu seinem berühmten Gedicht ‚Wünschelrute‘, das Manuskript von Ludwig Tiecks Novelle ‚Des Lebens Überfluss‘ oder Robert Schumanns eigenhändige Kompositionsentwürfe zu seinen ‚Szenen aus Goethes Faust‘. Dazu kommen bekannte Gemälde wie Caspar David Friedrichs ‚Der Abendstern‘, Bilder von Carl Gustav Carus, Graphiken von Philipp Otto Runge u.v.m.

Das Museum lädt zu einer abwechslungsreichen Suche nach dem schillernden Phänomen Romantik ein. Der Zeitraum umspannt dabei die Jahre von 1794 bis 1859. Die Anordnung der 35 Stationen orientiert sich an der historischen Chronologie, gibt aber keine zwingende Reihenfolge für den Besuch vor. Im Mittelpunkt jeder Station steht jeweils ein Original aus der Sammlung des Freien Deutschen Hochstifts. Die Geschichten, die die unterschiedlichen Stationen erzählen, berühren, überschneiden und ergänzen einander. Sie zeigen, was Romantik alles sein kann: eine Epoche der Kulturgeschichte, ein ästhetisches Programm, eine Geisteshaltung oder einfach ein Gefühl.

## **ÜBER DAS FREIE DEUTSCHE HOCHSTIFT**

Das Freie Deutsche Hochstift zählt zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen Deutschlands. 1859 gegründet, ist es eines der ältesten Kulturinstitute Deutschlands und eine gemeinnützige Forschungsinstitution. Darüber hinaus ist es Träger des Frankfurter Goethe-Hauses, des Deutschen Romantik-Museums und Betreiber des Brentano-Hauses (letzteres gemeinsam mit der Stadt Oestrich-Winkel). Das Hochstift verfügt über Kunstsammlungen, eine Handschriftensammlung sowie eine Forschungsbibliothek. Durch den Ausbau der Handschriften- und Gemäldesammlung wurde das Freie Deutsche Hochstift zu einer wichtigen, national und international angesehenen Forschungsstätte. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden Goethezeit und die literarische Romantik. Derzeit wird an der Vollendung der historisch-kritischen Edition zu Clemens Brentano gearbeitet. Das Hochstift ist zudem an großen Akademieprojekten zu den Briefen und Tagebüchern Goethes sowie zu Robert Schumanns ‚Poetischer Welt‘ beteiligt. Die Hybrid-Edition von Johann Wolfgang Goethes ‚Faust‘ erschien 2018. Die Kritische Hugo von Hofmannsthal-Ausgabe konnte im Februar 2022 abschlossen werden. Außerdem verantwortet das Hochstift die Herausgabe eines literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs, die Erarbeitung von Bestands- und Ausstellungskatalogen sowie Fachtagungen.

In die Öffentlichkeit wirkt das Hochstift auch durch ein vielfältiges Programm mit Wechselausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Podiumsgesprächen, Seminaren und Konzerten.

Gefördert wird das Freies Deutsche Hochstift zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Stadt Frankfurt am Main.

## BILDNACHWEISE

Für Berichterstattung zur Sonderausstellung ‚Maler Müller. Ein Faustdichter in Rom. Leben und Werk des Friedrich Müller‘ im Deutschen Romantik-Museum ist die Nutzung kostenfrei. Jede weitere Nutzung ist im Vorfeld mit dem Freien Deutschen Hochstift abzusprechen. Die Weitergabe des Bildmaterials an Dritte ist untersagt. Im Falle einer Veröffentlichung ist für jede einzelne Abbildung der genaue Herkunftsnachweis wie folgt zu nennen:



**1** Ludwig Emil Grimm, Porträt Friedrich Müller, Rom, 28. Juni 1816, Radierung (FDH/FGM III-2239)

Freies Deutsches Hochstift



**2** Zeichnungen des jugendlichen Friedrich Müller im Küchenrezeptbuch seiner Mutter, um 1763 (FDH/FGM Hs-12734)

Freies Deutsches Hochstift



**3** Friedrich Müller, Köpfe von Lämmern und einer Ziege, Radierung, 1768 (FDH/FGM III-2460)

Freies Deutsches Hochstift



**4** Friedrich Müller, Versentwürfe aus dem zweiten Gesang des Epos „Der Riese Rodan“, 1776 (FDH/FGM III-405 verso)

Freies Deutsches Hochstift



**5** Friedrich Müller, Baumstudie. Feder in Braun, Wasserfarbe und opake Wasserfarbe über Graphit auf Vergépapier, 1774 (FDH/FGM III-6346)

Freies Deutsches Hochstift



**6** Friedrich Müller: Situation aus Fausts Leben. Müllers erste Faust-Publikation aus dem Jahr 1776, von ihm selbst mit einem Titelkupfer illustriert.  
Freies Deutsches Hochstift



**7** Friedrich Müller: Fausts Leben dramatisirt. Müllers zweite Faust-Publikation aus dem Jahr 1778, von ihm selbst mit einem Titelkupfer illustriert.  
Freies Deutsches Hochstift



**8** Friedrich Müller, doppelseitig verwendetes Skizzenblatt mit Bauerntypen und einem Zecher, Feder in Schwarzbraun über Röteln, Büttenpapier, etwa 1770–1774 (FDH/FGM III-400 recto und verso)  
Freies Deutsches Hochstift



**9** Friedrich Müller, Das Nimpffen Baad, Feder in Schwarzbraun überwiegend über Spuren von Graphit, undatiert. Links im Hintergrund soll wohl die Grotte der Egeria sichtbar sein. (FDH/FGM III-425)  
Freies Deutsches Hochstift

#### Pressekontakt

Kristina Faber

Leitung Kommunikation

Telefon +49 (0)69 138 80-217

kfaber@freies-deutsches-hochstift.de